

SAUBER GEMACHT, HANS



In 40 Jahren hat Saubermacher-Gründer Hans Roth aus einem Eine-Frau-Unternehmen einen Entsorgungskonzern mit 3.000 Mitarbeitern geformt. Und ist dabei trotzdem der nette Mensch aus dem kleinen Gnas geblieben. Text: Arne Johannsen

Wer ihm seinen Erfolg neidet, der sagt: Er hat dem Müll ein Gesicht gegeben – seines. Wer seinen Erfolg anerkennt, formuliert das so: Er hat ein sehr erfolgreiches Unternehmen aufgebaut und ist trotzdem bescheiden und hilfsbereit geblieben. Zwei gegensätzliche Perspektiven, die sich beide auf den Erfolg eines Mannes beziehen, mal neidisch, mal bewundernd: Hans Roth, Mister Saubermacher.

Sein Steckbrief: Steirischer Paradeunternehmer, Schöpfer von 3.000 Arbeitsplätzen, Unterstützer unzähliger lokaler, ökologischer und sozialer Initiativen. Doch was den mittlerweile 71-Jährigen vor allem auszeichnet: Wie kaum ein anderer hat er Chancen erkannt – und genutzt. Als Müll noch Müll und kein Wertstoff war, erkannte er die zukünftige Bedeutung von Entsorgung und Recycling. Und hat als Pionier in den vergangenen 40 Jahren mit der Saubermacher Dienstleistungs AG ein Unternehmen mit 3.000

Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 300 Millionen Euro aufgebaut.

„Was kann die Region, was können die Menschen dort noch gebrauchen?“ Diese Frage treibt den jungen Hans um, als er nach der Kaufmannslehre in einer Eisenwarenhandlung ins elterliche Geschäft zurückkehrt. Die Eltern haben in Gnas – ein Dorf mit damals rund 1.500 Einwohnern, 45 Autominuten südöstlich von Graz – aus einer Greißlerei ein lokales Imperium aufgebaut. Zum Lebensmittelgeschäft ist eine Tankstelle dazugekommen, es gibt Brennholz und Arbeitskleidung, später werden auch Baustoffe und Fliesen verkauft. Und weil man für den Wareneinkauf ohnehin einen Lastwagen braucht, wird gleich auch noch ein Transportunternehmen gegründet. Pkws gibt es auch in der Familie, womit der Einstieg ins Taxi-Business logisch ist.

Hans ist das älteste von sechs Kindern, und er trägt denselben Vornamen wie sein Vater und sein Großvater. Damit muss

nicht extra ausgesprochen werden, was von ihm erwartet wird. Der „Karriereweg“ ist per Geburtsurkunde festgelegt. „Alle Geschwister haben das unternehmerische Gen von den Eltern mitbekommen“, sagt Hans Roth. Und so wächst eine bemerkenswerte Roth-Generation heran: Alle werden Unternehmer – zum Glück gibt es ja im Family Business genug Geschäftsfelder, dass sich das mit sechs Kindern ausgeht. Hans und Rudi übernehmen den Baustoff- und Mineralölhandel, Ferdinand das Modehaus, Maria das Transportgeschäft, Ewald den Bau- und Brennstoffhandel, und Helmut wird nach vielen Jahren im Unternehmen selbstständiger Wirtschaftscoach.

Doch die junge Generation übernimmt nicht nur, sie baut auch kräftig aus. Aus dem Modehaus Roth in Gnas ist mittlerweile eine Kette mit 15 Geschäften geworden, aus Roth Öl der zeitweise größte private Mineralölhändler Österreichs. „Unseren ersten Tanklastwagen habe ich